



**Energiestadt Wohlen
hat wieder zugelegt**

11

Gemeindeblatt Nr. 1, Februar 2011



W o h l e n

**Gesellschaftlich
ist kaum etwas so erfolgreich
wie die Dummheit
mit guten Manieren.**

Voltaire

Editorial	3
Recherchiert: Leidenschaft für Bücher wecken	4
Feuerwehreinsätze 2001–2010	6
Energiestadt Wohlen steigerte sich erneut	8
Der Rat der Seniorinnen und Senioren	10
Ein Hotel auf dem Friedhof?!	12
Ludothek Wohlensee	13
Kinderkleider- und Spielzeugbörse	14
Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden	15
Ref. Kirchgemeinde Wohlen	15
Schwarzspecht – Vogel des Jahres 2011	16
Neues aus der regionalen Jugendarbeit	18
Elektro- und Gasfahrzeuge – rechtzeitig an den Frühling denken	19
Die Literaturpreisträgerin Romie Lie	20
Information zur Gebührenrechnung für Wasser, Abwasser, Kehricht	22
CONTINUO Infos aus der Musikschule Region Wohlen	23
Der Chappelle-Leist berichtet	24
Wohlener Chronik	25
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	27
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 07.04.2011): 07.03.2011, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Erwartungen und Enttäuschungen bezogen auf das Gemein(d)same

Ich beziehe mich auf Erwartungen und Enttäuschungen, diesmal bezogen auf uns in der Gemeinde und was dabei gemeinsam ist. Die Erfahrungen mit den anregenden Gedanken von Daniel Hubacher im letzten Gemeindeblatt habt ihr inzwischen gemacht und das neue Jahr mit Erwartungen begonnen. Lasst euch nicht enttäuschen! Alles Gute im neuen Jahr!

Ordentlich findet zweimal jährlich eine Gemeindeversammlung statt. Im Juni steht die Rechnung des Vorjahres («Rechnungsgemeinde») zur Diskussion. Zu diskutieren gibt es da zwar wenig, entweder stimmt die Rechnung oder nicht, was Laien (die hier entscheiden) kaum überprüfen können. Hierfür sind Profis beauftragt. Also beschränken sich Parteistrategen aus der Versammlung aufs Kommentieren und beziehen sich auf ihre ideologische Sicht: wo soll die Gemeinde in ihrem 10 bis 20 prozentigen Spielraum¹ noch mehr oder weniger sparen. Nicht anders sind die Voraussetzungen an der zweiten ordentlichen Gemeindeversammlung («Budgetgemeinde») im Dezember, an der das Budget des nächsten Jahres vorgelegt wird. Die Diskussion beschränkt sich auf dieselben Kommentare wie bereits im Juni.

Demnach ist die wirkliche Beeinflussungsmöglichkeit der an diesen Versammlungsinhalten noch teilnehmenden Stimmberechtigten praktisch Null. Also nehmen in der Regel weniger als 1% der Teilnahmeberechtigten in der Gemeinde an solchen Versammlungen teil. Die Abwesenden haben offenbar keine Erwartung – nehmen sie überhaupt wahr, dass eine Gemeindeversammlung stattfindet – lassen sich also gar nicht erst enttäuschen durch die Tatsache der wirkungslosen Mitbestimmungsmöglichkeit.

Nun gibt es manchmal – oft an ausserordentlichen Versammlungen – auch ausserordentliche Beteiligungen, bis zu 10% der Berechtigten². Dies ist regelmässig nur dann der Fall, wenn Mann und Frau etwas vom Gemeinderat Vorgelegtes nicht wollen³. Da es einfacher ist, negativ zu motivieren, kommen mehrheitlich solch motivierte Stimmberechtigte mit vorgefasster Meinung an die Versammlung. Ledig-

lich eine Minderheit kommt und will sich über die Diskussion noch eine Meinung bilden, was normalerweise nicht ausreicht die Vorgefassten, Ablehnenden zu überstimmen. Diese sehen sich in ihren Erwartungen nicht enttäuscht, wohl aber die meisten der andern.

Betroffenheit ist die Voraussetzung für Beteiligung. Betroffen fühlt man sich insbesondere, wenn von aussen eine Veränderung im persönlichen Umfeld droht, die man nicht mitgestalten, bei der man nicht direkt mitwirken konnte. Direkt mitgestalten kann man in einem Wirkungsbereich, in dem ein Austausch so möglich ist, dass ein Konsens, eine gemeinsame Lösung erwirkt werden kann. Die direkte Mitwirkung ist nur in einem kleinen Umfeld des Wohnbereiches (Quartier, Siedlung, Dorf) möglich. Eine indirekte Mitwirkung können wir noch über die Urnenabstimmung geltend machen. Dabei geht es nicht mehr um einen Konsens, da ist nur noch der Mehrheitsentscheid möglich, bei dem die Minderheit enttäuscht wird.

Die Frage des politischen Wirkungsbereiches ist somit gestellt: EU – Schweiz oder wie viele Kantone sind noch nötig, um die aktuellen Probleme in der Schweiz effektiv zu lösen? Dies sind Fragen an die «höheren Wirkungsbereiche». Aber auch: welches sind die Bereiche, wo Gemeinde Sinn macht? Wir wollen doch mehr Kompetenz und damit Verantwortung im kleinen Umfeld des Wohnbereiches wahrnehmen und uns mit der Nachbarschaft auseinandersetzen und zusammensetzen (die Schulhausstandortfrage sei Beispiel). Mitbestimmen wo es uns direkt betrifft. Uns interessieren aber auch die Veränderungen in der Stadt, ist doch ein grosser Teil unserer Bevölkerung zeitlich mehr in der Stadt engagiert als in der Gemeinde Wohnen, wo uns der direkte Wohnbereich mit seiner Versorgung noch beschäftigt. Warum denn nicht eine grössere Stadtgemeinde, die bereit ist, Kompetenzen an die Quartiere und Dörfer zu delegieren? Das ist meine visionäre Erwartung.

Martin Gerber,
Leiter Gemeindeversammlung



¹ Über 80% der Einnahmen und Ausgaben sind gesetzlich meist durch kantonale Vorschriften gebunden und lassen der Gemeinde keine Autonomie.

² Stimmberechtigt sind ca. 6'700. Wesentlich mehr als 10% könnten wir aus räumlichen Gründen und aus solchen der Unmöglichkeit, die Versammlung noch gut geleitet durchzuführen, gar nicht zulassen...

³ Beispiel: Hochhausabstimmung oder Ortsplanungsvorlage.

Recherchiert **Gemeindebibliothek Wohlen führt spannendes Leseprojekt für Schüler durch Leidenschaft für Bücher wecken**

«Beim Lesen guter Bücher wächst die Seele empor», schrieb vor etwa dreihundert Jahren Voltaire, der französische Philosoph und Schriftsteller. Recht hat er. Doch heute ist Lesen leider für viele nicht mehr selbstverständlich: Zu gross ist das Angebot an alternativen Freizeitbeschäftigungen. Das Projekt «Achtung, fertig, lies!» animiert Kinder zum Lesen.

«Achtung, fertig, lies!», hiess es am 20. Oktober 2010. Der Startschuss für eine besondere Aktion war gefallen: Die Wohleiner Kinder schickten den mit einem Stapel Bücher bepackten Leseläufer auf die 28 Kilometer lange Rundreise durch die ganze Gemeinde. Die Strecke führt von der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen über Wohlen, Murzelen, Matzwil, Säriswil und Uetligen – vorbei an allen Primarschulhäusern – zurück zum Ausgangsort. Das Ziel ist es, den Leseläufer im März 2011 wieder in der Bibliothek empfangen zu dürfen.

Akribische Planung

Wie kann Kindern im Primarschulalter die Freude am Lesen vermittelt werden und wie lassen sie sich für Bücher begeistern? Diese Frage stand bei der Planung des Projekts im Mittelpunkt der Überlegungen. Von Anfang an war klar, dass eine solch umfangreiche Aktion nur zustande kommen kann, wenn verschiede-

ne Experten Hand in Hand arbeiten. So wurden die Idee und das Konzept im Atelier Julit von Anne Fröhlich und Margrit Herren erarbeitet. Die gesamte Durchführung lag in den Händen von Marie-Louise Stadler und ihrem Team der Gemeindebibliothek Wohlen. Bruno Fauser war mit der graphischen Umsetzung beauftragt. Die Departementskommission Bildung und Kultur der Gemeinde unterstützte die Idee finanziell, zudem konnten einige Sponsoren für das Projekt gewonnen werden. Und nicht zuletzt war das Engagement der Lehrer – die Informationsveranstaltungen und Begleitkurse besuchten – und der Eltern gefragt, die den Kindern die nötige Motivation mit auf den Weg gaben.

Grosse Begeisterung

Die Spannung bei den Schülern war förmlich zu spüren, als sie die Unterlagen erhielten. Jedes Kind bekam unter anderem einen Lese-



Das Bibliotheksteam:
Barbara Leuthold,
Brigitte Gertsch,
Marie-Louise Stadler
(Leiterin) und Therese
Buntschu (v.l.n.r.).

pass, in den es die gelesenen Bücher laufend eintragen darf. Monat für Monat werden die Lesepässe eingesammelt und nehmen an der Verlosung von Buchpreisen teil, welche anschliessend in der Bibliothek ausgesucht werden dürfen. Zudem wird jedes gelesene Buch in eine Strecke umgerechnet, die den Leseläufer vorwärts bringt. Das Leseläuferplakat steht für alle sichtbar an der Wegstrecke, und auch im Klassenzimmer können die eifrigen jungen Leser das Fortschreiten der Figur auf einer Karte mitverfolgen. Die Hoffnung auf einen Preis; die Spannung, ob der Leseläufer sein Ziel dank gemeinsamer Bemühungen aller Schüler erreichen wird; die Erkenntnis, dass Bücher lesen Spass macht; die Vorfreude auf das nächste Buch: Die Kinder können mitfiebern und manch ein Lesemuffel wurde bereits von der Freude am Lesen angesteckt.

Blick zurück

Die Gemeindebibliothek Wohlen gibt es seit 1988. Doch bereits sechs Jahre zuvor hatte die neu gebildete Kulturkommission die Aufgabe erhalten, eine eigene Gemeindebibliothek zu gründen. Die Standortsuche erwies sich anfänglich als schwierig, bis schliesslich die Idee aufkam, das alte Schulhaus in Hinterkappelen umzunutzen. Im Jahr 1985 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit zur Renovierung des Gebäudes, knapp zwei Jahre später ausserdem einen Kredit in Höhe von Fr. 200'000.– zur Anschaffung von Medien. Das neu gewählte Team der Bibliothek unter der Leitung von Heidi Bühler hatte einiges zu tun: 4'000 Bücher mussten bis zur Eröffnung der Bibliothek ausgesucht, bestellt, katalogisiert, im Computer erfasst, signiert und foliert werden.

Umfassendes Angebot

Im Laufe der Jahre wurde das Sortiment erweitert, erst durch Musikkassetten und Videos, später dann durch Musik-CDs, DVDs und CD-Rom-Spiele. Die Zunahme der angebotenen Medien verlief parallel zu einer konstanten Erhöhung der Ausleihzahlen. So geriet man immer mehr in Platznot und es musste Ausschau nach neuen Räumlichkeiten gehalten werden. Im März 2005 konnte die Bibliothek, die sich nunmehr seit zwölf Jahren unter der Leitung von Marie-Louise Stadler befand, in die neuen, hellen Räume des zentral gelegenen Marti-Media-Gebäudes umziehen. Heute darf die Bibliothek auf ein beachtliches Angebot an Medien verweisen: Insgesamt stehen den Kunden knapp 20'000 Medien zur Verfügung. Eine grosse Zahl, die sich etwa folgendermassen aufteilt: 60 Prozent der Artikel sind für die erwach-

senen Kunden bestimmt, 20 Prozent für Jugendliche und 15 Prozent für Kinder.

Immer aktuell

Die Gemeindebibliothek Wohlen wird von der Bevölkerung bestens angenommen. Das zeigen die stetig steigenden Ausleihzahlen. Letztes Jahr wurden knapp 82'000 Medien ausgeliehen. Die überwältigende Mehrheit waren Bücher, nämlich gut 70 Prozent. Rund 20 Prozent machten Tonaufnahmen aus, der Rest teilte sich auf Videos/DVDs (fast 7%) und CD-ROMs (etwa 0.25%) auf. Ein Rezept für den Erfolg ist sicherlich das Bestreben des Bibliotheksteams, möglichst immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Anregungen für Neuanschaffungen bekommen Marie-Louise Stadler und ihre drei Mitarbeiterinnen über die Angebote der Buchhandlungen, aus den Prospekten der Verlage, aus Zeitungen, von Buchbesprechungen, Bestsellerlisten und nicht zuletzt von Kundenwünschen oder -empfehlungen. Daneben schätzen es die Kunden auch sehr, wenn sie von den Expertinnen gut beraten werden: Sei dies bezüglich geeigneter Literatur für einen Vortrag, einer Empfehlung für ein altersgerechtes Kinderbuch oder eines spannenden Romans.

Text und Foto: Christiane Schittny

Die Gemeindebibliothek

Die Gemeindebibliothek Wohlen in Hinterkappelen dient als Zentrum für Information, Begegnung, Bildung, Freizeitgestaltung und Unterhaltung.

Angebot:

Belletristik, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, Zeitschriften, Hörbücher, CDs, DVDs, CD-Roms.

Elektronischer Katalog:

www.winmedio.net/wohlenbe

Adresse:

Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen, Tel.: 031 901 09 20,
biblio.wohlen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:

Montag/Samstag 10.00–12.00 Uhr, Dienstag bis Freitag
15.00–19.00 Uhr, während der Schulferien Dienstag/
Mittwoch/Freitag 15.00–19.00 Uhr

Ein Grossbrand in Uettligen im letzten Jahr

Feuerwehreinsätze 2001–2010

Art	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
grössere Brände		1		2	1	1	1	2	1	1
kleinere Brände	15	19	15	14	11	16	6	9	6	9
Elementar/Wasserschäden	12	5	6	3	9	28	50	7	14	17
Ölwehr	2	0	1	1	3	2	2	3	1	1
Fehlalarme	5	5	4	8	5	13	7	7	8	4
Verschiedenes*	6	4	12	10	3	13	10	2	2	12
Total Alarme	40	34	38	38	32	73	76	30	32	44

* Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht durch Alarme ausgelöst werden. Wie üblich sind dies vor allem Wespeeneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2010

An einem der heissesten Tage des Jahres hat ein Grossbrand ein Bauernhaus in Uettligen zerstört. Trotz des Einsatzes der Feuerwehren von Wohlen, Meikirch, Kirchlindach und der Berufsfeuerwehr Bern musste das Haus später abgerissen werden. Immerhin konnten die Tiere, ein Teil des Mobiliars und die umliegenden Gebäude gerettet werden. Auch Menschen wurden nicht verletzt. Brandursache waren Schweissarbeiten einer Montagefirma.

Von den kleineren Bränden waren 4 Kaminbrände, wovon einer grösseren Schaden verursachte. Kaminbrände entstehen, wenn bei feuchtem Holz oder fehlender Luft die Verbrennung nur unvollständig ist und sich deshalb brennbare Russteilchen am Kamin ablagern. Dieser Russ entzündet sich dann, sobald etwas stärker geheizt wird oder stärkere Winde Glutteilchen ins Kamin blasen.

Zwischen dem 24. Mai und dem 24. Juni wurde die Feuerwehr achtmal wegen Bienenschwärmen alarmiert. In der Regel sucht die Feuerwehr dann einen Imker, der die Schwärme einfängt. Mittlerweile gibt es in Säriswil eine Quarantänestation für Bienen. Gesunde Schwärme werden dann wieder an Imker abgegeben.

Der Sturm am Abend des 1. August löste acht Einsätze aus. Er deckte das Dach im Jugendtreff Hinterkappelen ab, verursachte Wasserschäden und knickte eine Telefonstange und Bäume, die den Verkehr behinderten.

Peter Obi,
Leiter Schutz und Sicherheit

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden.

Tel. 031 829 23 84

Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.



Brand Schüpfenried, Uettligen: Mit dem neuen Grosslüfter der Berufsfeuerwehr konnte der Übergriff auf das benachbarte Stöckli verhindert werden.



Brand Schüpfenried, Uettligen: Ein brennender Heustock kann kaum gelöscht werden. Er muss abgetragen werden.

Aufträge zur Wespenbekämpfung dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch ... «was ist zu tun bei»... und werden von Juli bis September einmal monatlich im Anzeiger veröffentlicht.

Auszeichnung für energiepolitisches Engagement

Energiestadt Wohlen steigerte sich erneut

Die Energiestadt Wohlen bei Bern wird zum dritten Mal mit dem Gütelabel Energiestadt ausgezeichnet. Wohlen hat unter anderem den Energiestadt-Gebäudestandard eingeführt und der fortschrittliche Energierichtplan ist fertig erarbeitet. Die Gemeinde schneidet als Energiestadt mit 72 Prozentpunkten nochmals besser ab als vor vier Jahren.

In Wohlen steht Nachhaltigkeit längst auf der politischen Agenda. Seit 1999 engagiert sich die Gemeinde im Programm Energiestadt, schont so das Klima und steigert zugleich die Lebensqualität der Bevölkerung. Wohlen bei Bern setzt auf eine nachhaltige Entwicklungsplanung, auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Gemeinde fördert zudem eine umweltverträgliche Mobilität und energiesparendes Bauen. Dafür wurde der Gemeinde Wohlen zum dritten Mal das Label Energiestadt verliehen. Das Label unterliegt strengen Qualitätskriterien und ist ein Leistungsausweis für eine ergebnisorientierte Energiepolitik. Gemeinden, die das Label tragen, geniessen einen Standortvorteil im Wirtschaftswettbewerb.

«Die Energiestadt Wohlen bei Bern zeigt, dass sie Verantwortung für die künftigen Generationen übernimmt. Wohlen bei Bern gestaltet auf kommunaler Ebene eine nachhaltige Energiezukunft mit und schützt so Umwelt und Klima», sagt Kurt Egger, Leiter des Programms Energiestadt.

Nachhaltigkeit auf verschiedensten Ebenen

Um das Label zu erlangen, müssen mindestens 50 Prozent der von Energiestadt definierten Massnahmen geplant oder umgesetzt sein. Wohlen hat dieses Ziel mit 72 Prozent sehr gut erreicht und sich gegenüber der letzten Zertifizierung vor vier Jahren um 8 Prozentpunkte gesteigert. Insgesamt werden sechs Bereiche bewertet: Entwicklung/Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Mobilität, Versorgung/Entsorgung, Interne Organisation, Kommunikation/Kooperation. Stellvertretend für eine Vielzahl von Massnahmen der Gemeinde seien folgende Punkte erwähnt:

- Seit Februar 2007 bietet die Energiekommission zusammen mit dem Bauinspektorat Wohlen Bauwilligen mit der Baumappe «Konsequent energiegerechtes Bauen in Wohlen» Informationen über energiesparendes und kostengünstiges Bauen an.

- Noch im selben Jahr erteilte der Gemeinderat den Projektauftrag für eine Ortsplanungsrevision. Die Planung erfolgte nach einem räumlichen Entwicklungskonzept.
- Ende 2007 wurde mit der Erarbeitung eines Energierichtplans begonnen. Mit dem Plan sollte sichergestellt werden, dass das Potential zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien ausgeschöpft und entsprechende Massnahmen schon bei der Planung und dem Bau von Anlagen berücksichtigt sind. Durch die bessere Abstimmung der räumlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Nutzung vorhandener Energieträger kann somit der Einsatz einheimischer und erneuerbarer Energien gefördert werden. Der Plan konnte 2009 fertiggestellt werden und ist ein Führungsinstrument geworden, das einfach anwendbar ist.
- Ebenso wurde, um die Vorbildfunktion gegenüber der Bevölkerung wahrzunehmen, im April 2009 der Gebäudestandard 2008 – als Leitlinie für die gemeindeeigenen Liegenschaften – eingeführt. Der Energieverbrauch soll dadurch in den gemeindeeigenen Liegenschaften weiter gesenkt, Planungen und Wettbewerbe nachhaltig gestaltet werden.
- Damit auch das Gewerbe «energiemässig» besser eingebunden wird, wurde anfangs 2010 zu einer Besprechung eingeladen. Den Gewerbetreibenden wurde unter anderem die Möglichkeit geboten, ihr Angebot im Gemeindeblatt publik zu machen.
- Während all diesen Projekten und Arbeiten spielte die Energiekommission eine wichtige Rolle. Sie konnte verstärkt bei der Beurteilung verschiedener Bauvorhaben Einfluss nehmen, bei diversen Mitwirkungen sowie bei der Teilrevision und schliesslich bei der Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes, Richtplanung Windenergieanlagen usw. ihre Stellungnahme abgeben.

Weitere Auskünfte erteilen:

Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der
Gemeinde Wohlen (Tel. 031 828 81 28,
E-Mail: ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch)
oder

Roland Emhardt, Energieberater für die
Gemeinde Wohlen (Tel. 031 357 53 50,
E-Mail: info@energieberatungbern.ch)

Energiekommission Wohlen

Das Label Energiestadt wirkt

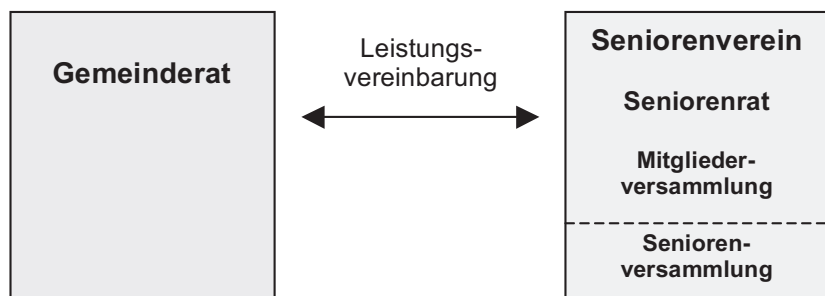
Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins «Label Energiestadt» und wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Heute tragen 244 Gemeinden und drei Regionen das Label (Stand November 2010). Insgesamt leben heute über 3,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in einer Energiestadt. Gemeinsam sparen Energiestädte im Jahr über 97'000 Tonnen CO₂, 90 Millionen Kilowattstunden Strom und 380 Millionen Kilowattstunden Brenn- und Treibstoff. Hinzu kommt, dass mit der konsequenten Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gut 220 Arbeitsplätze geschaffen werden. Weiteres unter www.energiestadt.ch



Der Rat der Seniorinnen und Senioren nimmt seine Arbeit auf

Am 26. Oktober 2010 wurde der Verein der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen bei Bern (Seniorenverein) gegründet. Über 60 Personen nahmen an der Gründungsversammlung teil, fast 50 erklärten ihren Beitritt zum Verein und genehmigten nach eingehender Diskussion die Vereinsstatuten.

Der Verein will die Bedürfnisse und Interessen der älteren Menschen in der Gemeinde wahrnehmen und übernimmt als Partner der Gemeindebehörden einen wichtigen Part bei der Umsetzung der Alterspolitik.



Gemeinderat und Seniorenrat als Partner

Gemeinderat und Seniorenrat sorgen gemeinsam für die Umsetzung der Alterspolitik. Sie haben miteinander eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Diese regelt, wer bei dieser Umsetzung welche Aufgaben übernimmt. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Gemeinderat nur für das zuständig ist, was nicht durch Eigeninitiative erfüllt werden kann.

Dem *Gemeinderat* obliegen somit die politischen Aufgaben, wie Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen, aktive Pflege der Kontakte mit der Region und dem Kanton usw. Der *Seniorenrat* betreut als Exekutivorgan und Vorstand des Vereins die ihm in der Leistungsvereinbarung zugewiesenen Aufgaben bei der Umsetzung der Alterspolitik. Da geht es z.B. um die Koordination der mannigfachen Ange-



bote und Bedürfnisse, um das Feststellen und Schliessen von Lücken bei den Pflegeangeboten, um das vorausschauende Erfassen des Wohnungsbedarfs und Identifizieren von Realisierungsmöglichkeiten u.v.m. Er unternimmt nach seinen Möglichkeiten alles, um die Lebensqualität der älteren und alten Menschen in unserer Gemeinde zu erhalten und zu fördern und ihnen den Verbleib in der Gemeinde zu ermöglichen.

Die *Mitgliederversammlung* wählt den Seniorenrat, entscheidet über das Tätigkeitsprogramm und das Budget des Vereins und genehmigt Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung.

An der jährlich einmal einberufenen *Seniorenversammlung* können alle an Altersfragen interessierten Personen, unabhängig von ihrem Alter, teilnehmen und ihre Anliegen und Vorschläge einbringen.

2011 startet der Verein seine Aktivitäten.

Das Schwergewicht in diesem ersten Betriebsjahr liegt auf der Bestandesaufnahme für alle zukünftigen Arbeitsfelder, auf der Festigung der Organisation und der Vernetzung mit den bestehenden Gruppen, Aktivitäten und Organisationen.

Die Inangriffnahme der folgenden Projekte ist geplant:

- Bestandesaufnahme der in der Gemeinde bestehenden Angebote und Aktivitäten
- Bedarfsanalyse
- Wohnraumanalyse
- Tauschbörse für Angebot und Nachfrage von Dienstleistungen
- Erstellen einer Homepage mit Hinweisen zu Informationen

Für diese Projekte sollen initiative Arbeitsgruppen aus interessierten Vereinsmitgliedern gebildet werden. Anmeldungen zur Mitarbeit sind an die Informationsstelle bei am Schluss stehender Adresse willkommen. Dort lassen sich auch Auskünfte über Projekte und weitere Aktivitäten des Vereins einholen. Die entsprechenden Arbeiten werden im April aufgenommen, unmittelbar nach der Hauptversammlung vom 24. März 2011.

Vereinsbeitritt in Ihrem und in aller Interesse

Die Seniorinnen und Senioren können ihre An-

liegen in der Gemeinde nur dann mit dem angemessenen Gewicht einbringen, wenn sie in einer zahlreichen und geschlossenen Vereinsgemeinschaft auftreten.

Mitglied des Vereins können Sie alle werden, wenn Sie sich für Altersfragen interessieren und sich solidarisch dafür einsetzen wollen. Es gibt kein Mindestalter für Mitgliedschaft. Für einen bescheidenen Jahresbeitrag erhalten Sie die Gelegenheit, Ihre Anliegen und Ideen aktiv einzubringen, in Arbeitsgruppen mitzuarbeiten und damit einen Lebensabschnitt von grosser und allgemeiner Betroffenheit mitzugestalten.

Auch wenn Sie noch nicht Mitglied sind, können Sie an der kommenden Hauptversammlung vom 24. März teilnehmen und sich dort für einen Beitritt entschliessen.



Kontakt- und Informationsstelle

Gemeindeverwaltung
Informationsstelle Altersfragen
Frau Monika Galliker, Tel. 031 828 81 50, 3033 Wohlen
E-Mail: monika.galliker@wohlen-be.ch

Verein Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen Einladung zur Mitglieder- und Seniorenversammlung

**Donnerstag, 24. März 2011, 19.00 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen
Vorgesehene Traktanden**

1. Begrüssung
2. Protokoll der Gründungsversammlung vom 26.10.2010
3. Berichterstattung des provisorischen Seniorenrats
4. Genehmigung des Jahresprogramms 2011
5. Wahlen
 - Mitglieder des definitiven Seniorenrats
 - Rechnungsrevisoren
6. Verschiedenes

Alle an Altersfragen interessierten Personen der Gemeinde sind herzlich eingeladen.



Kurs- und Veranstaltungsprogramm

Die Pro Senectute Region Bern bietet mit dem Kursprogramm «Mach mit – sei fit» eine Fülle von Möglichkeiten, sich weiterzubilden, fit zu halten, Hobbies in geselliger Runde zu pflegen oder einfach das Leben zu geniessen. Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm ist gratis zu beziehen bei:

Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31
Telefon 031 359 03 03, Fax 031 359 03 02
E-Mail: bildungundsport@be.pro-senectute.ch
www.pro-senectute-regionbern.ch

Als Preis für gewonnenen WWF-Wettbewerb Ein Hotel auf dem Friedhof?!

Ja, das tönt seltsam, aber der Friedhof Wohlen hat seit einigen Wochen tatsächlich ein Hotel auf seinem Areal. Es ist südseitig der Aufbahnhalle angebracht und wird in Zukunft die verschiedensten Insekten als Gäste beherbergen.

Wie kommt das? Also: Der WWF Schweiz hat 2010 einen Biodiversitäts-Wettbewerb ausgeschrieben und ich habe den Friedhof Wohlen als Beispiel für einen «LEBENDigen Friedhof» angemeldet. Die Bezeichnung entstammt dem Titel meiner Projektarbeit anlässlich meiner Ausbildung zur Natur- und Umweltfachfrau. Wir erhielten einen Expertenbesuch des WWF

und die Eingabe hatte Erfolg. In der Kategorie «Gemeinde» erreichte der Friedhof Wohlen den ersten Platz! Dies notabene aus einer Auswahl von gut 1200 Projekteingaben...

Unter anderem bekamen die Preisträger vom WWF Schweiz ein Insektenhotel geschenkt. Was lag da näher, als das Häuschen als kleine Erinnerung am preisgekrönten Ort aufzustellen? Was das Ganze noch interessanter macht: Das kleine Haus erhält auf dem neuen Friedhof zudem eine grosse Schwester. Das grosse Haus habe ich letzten Herbst selber gebaut, da ich mir für den Friedhof schon lange so etwas gewünscht habe. Es wird rechtzeitig im frühen Frühjahr fertig montiert und «möbliert». So werden die verschiedensten Insekten, aber auch Eidechsen und eventuell Igel, ein neues Zuhause finden.

Zur Illustration des ganzen Geschehens auf dem Friedhof haben wir im Dezember diverse Infotafeln montiert, sei es über die verschiedenen Arten Grünflächen oder auch die neu geschaffenen Kleinstrukturen, die dem Friedhof zu einer erfreulichen und gesunden Biodiversität verhelfen sollen. Nun lade ich Sie herzlich ein, im kommenden Frühjahr auf dem Friedhof auf eine Entdeckungstour zu kommen um selber festzustellen, was da alles so «kriecht und fliecht». Ich jedenfalls freue mich auf das Gesumme der verschiedenen Gäste in den neuen Hotels!

Text und Foto:
Daniela Habegger-Niclasse,
Friedhofgärtnerin



Velobärg – Frienisberg
www.frienisberg-tourismus.ch Fahr mit!

Persönlichkeiten im Spiel: «Wohlener Hecht»-Preisträger Erwin Dubs



Die Serie «Wohlener Persönlichkeiten im Spiel» beginnen wir im neuen Jahr mit Erwin Dubs, dem Präsidenten des Chappelle- Leist und Gewinner des Wohlener Hechts 2010. Wir lernen einen passionierten Spieler kennen, der mit viel Herz und differenziert seine Spielerlebnisse schildert.

Bei der Familie Dubs sind eben die Grosskinder eingetroffen. Sie werden übers Wochenende betreut. Mit ihnen hat Erwin Dubs sich am Vorabend des Gesprächs mit einem «Leiterlispiel» vergnügt und ist Felder hinaufgehüpft, -geflogen oder hinabgerutscht. «Auf dem Bauernhof» von Ravensburger wird für seine Enkel als noch zu schwierig eingestuft. Zu einem späteren Zeitpunkt setzen sie dann wohl gemeinsam den Traktor und den Bauern in Bewegung, um die Tiere auf der Weide einzusammeln.

Einmal im Monat trifft sich Dubs mit einer Gruppe zum Jassen. Im Jasskässeli kommt allmählich ein Betrag zusammen, mit dem sich die Mitglieder der kleinen Jassrunde ein Reisl gönnen.

Leidenschaftlicher Puzzler

Erwin Dubs bekennt seine Leidenschaft zum Puzzeln: Er hat sich vor einiger Zeit an ein 5000-teiliges Puzzle der «Nachtwache» von Rembrandt herangewagt. Der Schwierigkeitsgrad ist hoch, denn das Bild ist farblich in sehr dunklen Tönen gemalt. Immerhin ist es zur Hälfte zusammengesetzt, musste des Platzbedarfs wegen bis zur Vervollständigung gelagert werden. Auch die Einzelteile des «Fischmarktes» von Jan Brueghel wurden zu einem Ganzen zusammengefügt.

Würfelspiele wie «Yazzee» oder «Eile mit Weile», ein «Halma» oder «Mühle» stehen für unseren Interviewpartner auf der Favoritenliste. Ferner knackt er Sudokus, weil er gerne knobelt, nicht so schnell die Geduld verliert und genügend Ausdauer besitzt, bis er der Lösung der richtigen Zahlenkombination auf die Spur gekommen ist.

Erwin Dubs träumt von spontanen Spielrunden. Das wäre toll. Jemanden antreffen und spontan ein unkompliziertes Spiel hervorheben, da wäre er sofort dabei.

Auf Spielerinnerungen angesprochen erzählt Erwin Dubs von «Monopoly»-Spielrunden,

welche mit seiner Familie als Kind stattgefunden haben. Das Spiel sei jeweils ausgeartet, weil die Hausbesitzer unverschämte Preise verlangten. Das sorgte bei den Mitspielenden ohne Hauseigentum für Ärger und trieb diese rasch in den Ruin. Die Stimmung im und nach dem Spiel war vorübergehend nicht die beste.

Zu elektronischen Spielen hat er eine klare Haltung: Sie sind nach seinem Geschmack zu hart und zu hektisch. Erwin Dubs kennt sie insbesondere aus der Werbung, denkt aber, dass dort die Ausschnitte überzeichnet sind. Als er sich früher mit dem PC vertraut machte, eignete sich ein «Solitaire»-Spiel auf dem Computer an für motorische Übungen mit der Maus. Viel lieber als einen Blick auf den Bildschirm zum Spielen zu werfen, lässt er seine Blicke in der Natur schweifen. Er beobachtet mit seinen Grosskindern die Vögel am Wohlensee, hält nach Schwänen, Enten und Hautbentauchern Ausschau und freut sich am Naturschauspiel.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee

Fasnachtskostüme mieten

Es ist wieder Fasnachtszeit. Sie können bei uns originelle Fasnachtskostüme für Kinder und Erwachsene zu einem günstigen Preis mieten. Auf unserer Homepage – unter der Rubrik Spielangebot – finden Sie die Liste der Kostüme.

Öffnungszeiten Sportferien, 19. bis 26. Februar 2011

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Normale Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

www.ludo-wohlensee.ch

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im

Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)



NEU: Kinderbetreuung im Familientreff auf Anmeldung (Tel. 079 430 21 90)

Annahme der Ware:	Freitag, 25. März 2011 16.00 - 18.30 Uhr	Aus Platzgründen können wir pro Person max. 30 Artikel entgegennehmen
Verkauf der Ware:	Samstag, 26. März 2011 09.00 - 12.00 Uhr	20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir die Organisation Sternschnuppe
Auszahlung:	Samstag, 26. März 2011 17.00 - 18.00 Uhr	Über Geld und Waren, welche bis 18.00 Uhr nicht abgeholt werden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Ware wird keine Haftung übernommen

Gerne nehmen wir entgegen:

Frühlings- und Sommerkleider:

Gut erhaltene und fleckenfreie Kinderkleider bis Grösse 176, sowie einwandfreie und saubere Schuhe.

Bébé-Artikel:

Autositzli, Velositzli, Esstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

Spielsachen und Sommersportartikel:

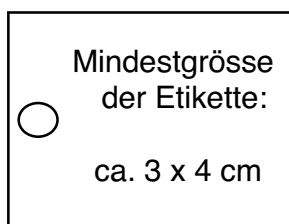
Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Rollschuhe, Velos usw.

Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (keine Klebe-Etikette) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder
E-Mail: boerse.uettligen@hispeed.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden

Bäume, Hecken, Lebhäge und Sträucher dürfen die Strassenübersicht nicht stören. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Äste und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig auf die gesetzlichen Abstände zurückschnitten werden müssen.

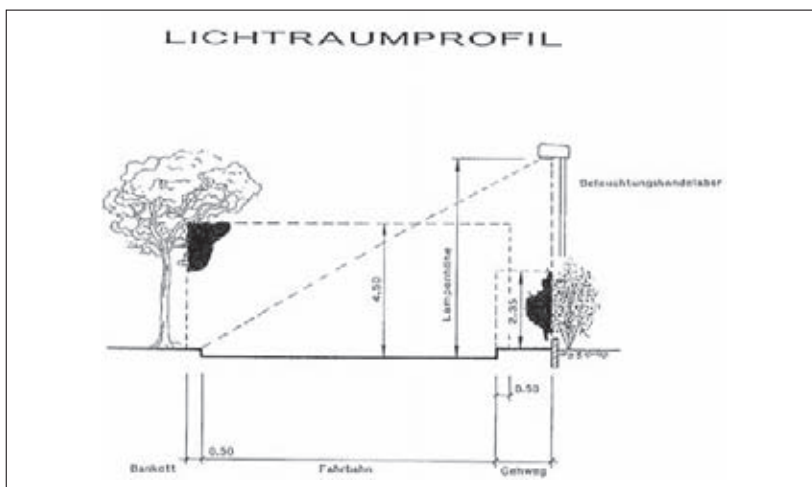
In das Lichtraumprofil ragende Pflanzen (Bäume, Sträucher usw.) müssen bei Strassen bis auf eine Höhe von 4.50 m und bei Gehwegen bis auf 2.35 m (Unterhaltsfahrzeuge) geschnitten werden.

Lebhäge, Zierbäume, Sträucher und andere Bepflanzungen sind gemäss Strassengesetz so zurückzuschneiden, dass sie für die Verkehrsteilnehmenden die Übersicht nicht beeinträchtigen – insbesondere gilt dies bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen. Zudem dürfen auch Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen durch Bepflanzungen nicht verdeckt werden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Nichtbeachten der zitierten Vorschriften, Sie als Grundeigentümer im Falle eines Unfalls zumindest mithafteten.

Herzlichen Dank an alle, die Ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

Gemeindebetriebe Wohlen



Abendmusiken in der Kirche Wohlen

Auch dieses Jahr umfasst das Programm der Abendmusiken in der Kirche Wohlen stilistisch eine breite Palette: Es startet anfangs Februar mit Zigeunerweisen und leidenschaftlichen Chansons von der bekannten Gruppe Musique Simili. Danach sind die Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn mit Chormusik zu Gast. Im April ertönt zum ersten Mal Musik für Panflöte und Orgel, interpretiert von den Barock-Spezialisten Haas und Leuenberger. Zum Abschluss im Mai spielen Doris Zürcher und Markus Aellig bekannte Melodien, arrangiert für unsere zwei kostbaren Orgeln.

Die Reformierte Kirchgemeinde Wohlen verzichtet auf festgelegte Eintrittspreise, bittet jedoch um eine angemessene Kollekte (erbeter Beitrag Fr. 20.–).

Sonntag, 20. März 2011, 17.00 Uhr Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn

Angelika Hirsch, Orgel; Andreas Reize, Leitung
Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten

Sonntag, 3. April 2011, 17.00 Uhr Panflöte und Orgel

Philippe Emmanuel Haas, Panflöte
Nathalie Leuenberger, Orgel
Barockmusik

Sonntag, 15. Mai 2011, 17.00 Uhr Orgel vierhändig und vierfüssig

Doris Zürcher -Fischer, Orgel
Markus Aellig, Orgel
Bekannte Werke von Händel, Bach, Verdi, Bizet
und weiteren Komponisten



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

Baumeister wirbt für Naturwälder, dicke Bäume und Totholz

Schwarzspecht – Vogel des Jahres 2011

Unsere grösste Spechtart, der Schwarzspecht, ist vom Schweizer Vogelschutz SVS zum Vogel des Jahres 2011 gekürt worden. Dieser Specht fällt durch seinen schwarzen Frack und die roten Kopfstreifen auf. Er macht auf die Bedeutung von Naturwäldern aufmerksam. Als typischer Waldbewohner ist er auf grosse, dicke und alte Bäume angewiesen. Im Totholz findet er seine Nahrung. Vogelexperte und NVW-Vorstandsmitglied Willi Joss stellt den «schwarzen Edelstein» vor und berichtet über seine Erfahrungen mit ihm.

Aus gut unterrichteter Quelle, wie es so schön heisst, vernahm ich bereits Ende November 2010, dass der Schwarzspecht Vogel des Jahres 2011 werden soll. Das freute mich ganz besonders, da ich diesen Vogel als ganz edlen Waldbewohner kenne und schätze. Ähnlich dem Eisvogel, der als fliegender Edelstein unter den «Wasservögeln» gilt, dominiert der Schwarzspecht die Vögel im Wald. Mit seinem mattschwarzen Frack und dem leuchtend roten Kopfschmuck sticht er heraus. Im Flug erkennt man den krähengrossen Vogel an seinem nicht wellenförmigen Flug, den nur der Schwarzspecht hat. Spätestens aber bei seiner weittragenden Rufreihe, die ich gerne in drei Lautgruppen aufteile, fällt er auf: Sitzend am Stamm mit einem leicht schneller werdenden «glü-glü-glü», oft mehrere Male hintereinander, dann ein klagendes «klüöh», meist kurz vor einem Standortwechsel und schlussendlich die unverkennbare «grü-grü-grü»-Rufreihe beim Wegfliegen.

Schwarzspecht-Weibchen am Höhlenbaum
(Foto: Andras Schoellhorn)

Edelstein des Waldes trommelt gern

Bei genauerem Hinsehen fällt einem das klare Auge mit der weiss-gelben Iris und der schwar-

zen Pupille auf. Der kräftige Meisselschnabel und der leuchtend rote Kopfschmuck beim Männchen (das Weibchen hat den roten Streifen nur am Hinterkopf) vervollständigen diesen Vogel zum Edelstein des Waldes. Es gibt ja tatsächlich den Turmalin, einen schwarzen Edelstein, der auch Trommelstein genannt wird. Dies passt sehr gut zum Schwarzspecht, da sein Trommeln zur Balzzeit unverkennbar und weit herum hörbar ist. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich ihm bei meinen Rundgängen zur Nistkastenkontrolle in den Waldungen um Wohlen regelmässig begegne.

Vor ein paar Jahren habe ich östlich des Jagdschiesstands, ca. 100 Meter nach dem Waldingang Richtung Riedhus, von der Bergfeldstrasse aus einen Höhlenbaum des Schwarzspechts entdeckt. Ein schönes Zeichen, dass der Schwarzspecht in unseren Wäldern am Wohlensee noch genügend Höhlenbäume und auch Nahrung findet, um seine Jungen aufzuziehen. Denn diese Vögel können nur in alten Bäumen Höhlen zimmern. Sie bevorzugen starke Buchen mit gutem Anflug und einem Durchmesser von mindestens 40 Zentimetern. Die heutige Forstwirtschaft fällt aber solche Bäume immer öfter, bevor sie so alt und mächtig werden können.

Höhlenbau und fortschrittliche Spechtväter

Der Schwarzspecht ist ein Einzelgänger. Das Zimmern der bis zu 50 Zentimeter tiefen Höhle für das Brutgeschäft führt vorwiegend das Männchen aus. Männchen und Weibchen haben eigene Schlafhöhlen und nur während der Brutzeit eine gemeinsame Höhle für die Aufzucht der 3-5 Jungen. Die Eier legt das Weibchen Mitte April. Tagsüber brüten beide Altvögel, in der Nacht nur der Vater! Die Jungen schlüpfen nach 13 Tagen und werden ab dem 17. Tag nur noch vom Eingang her gefüttert, damit sie klettern lernen. Die jungen Schwarzspechte fliegen nach vier Wochen aus.

Jedes Paar beansprucht ein Revier von oft mehreren Quadratkilometern Grösse. Dort verzehren sie im sogenannten Totholz (liegendes oder stehendes Holz, das abgestorben ist) vor allem Ameisen, aber auch Käfer und deren



Larven, die im Holz und unter der Rinde leben. Im Totholz finden die Spechte einen gedeckten Tisch, es ist für sie eine Art Restaurant. Oft finde ich im Wald auch Baumstrünke, die vorzugsweise von Schwarzspechten zur Nahrungssuche zerlegt wurden. Es müssen nicht immer Fischer sein, die im Wald als Madenhacker aufkreuzen um Köder für ihr Fischerei-Hobby zu suchen.

NVW mit Spechtbaum-Aktionen

Im Rahmen des Natur- und Vogelschutzes führte unser Verein, der Natur- und Vogelschutz Wohlen BE (NVW), in den letzten Jahren auch Spechtbaum-Aktionen durch, um bestehende Baumhöhlen mittels Markierung zu schützen. Heute ist allgemein anerkannt, dass alle Spechtarten wichtige Höhlenbauer sind und das Vorkommen vieler anderer Vogelarten sichern. Aber auch Siebenschläfer, Fledermäuse und Insekten sind als Nachnutzer auf die Baumhöhlen angewiesen. Der Specht spielt im Ökosystem Wald eine Schlüsselrolle. Insgesamt profitieren mehr als 50 Tierarten vom Höhlenbau der Spechte. Um diese effizient zu schützen, hat ein findiges Mitglied unseres Vereins ein spezielles Spechtbaum-Logo entworfen, das mit leuchtender Farbe in Brusthöhe an den Stämmen angebracht wird. In Absprache mit Förster und Waldbesitzer werden diese «Spechtbäume» markiert, kartiert und stehen gelassen, solange sie keine Gefahr für den Menschen darstellen. So leisten nicht nur der

Specht, sondern auch wir Menschen einen Beitrag für vielfältige Wälder.

Biodiversität – Vielfalt im Wald

Im Internationalen Jahr des Waldes 2011 wirbt der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz mit dem Schwarzspecht für Naturwälder mit Grossbäumen, mehr Totholz und für mehr Biodiversität (Vielfalt) im Wald. Diese steht angesichts der steigenden Nutzung durch die Holzindustrie und Erholungssuchende Menschen immer mehr unter Druck. Darum hat der SVS/BirdLife Schweiz gleich eine neue, fünfjährige Kampagne lanciert und macht so auf die Bedeutung von vielfältigen Wäldern als Hort der Biodiversität aufmerksam. Die seltenen Höhlenbäume brauchen Schutz und in den Schweizer Wäldern ist deutlich mehr Totholz als Nahrungsquelle für verschiedenste Lebewesen nötig.

Willi Joss,
Natur- und Vogelschutz Wohlen

Ein A3-grosses Poster zum Schwarzspecht kann beim Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz für Fr 1.– in Briefmarken bezogen werden. Bitte senden Sie ein an Sie adressiertes C5-Couvert an: Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich.

Weitere Informationen zum Vogel des Jahres 2011 inklusive Filmaufnahmen finden Sie unter www.birdlife.ch/schwarzspecht



Mitglieder des NVW markieren mit dem Spechtbaum-Logo eine Buche (Foto: Willi Joss)

Neue Praktikantin, Jugendtreff Uettligen wieder offen, «Wunderplunder» Neues aus der regionalen Jugendarbeit



Am 15. Februar hat Vera Schmid, Studentin der Berner Fachhochschule, ihr sechsmonatiges Praktikum bei der Regionalen Jugendarbeit begonnen. Sie ist insbesondere im Jugendtreff Hinterkappelen anzutreffen.

Am 12. März findet von 19 bis 22 Uhr das vorerst letzte Jump'n'Chill in der Turnhalle der Primarschule Kappelenfeld statt. Wenn du zwischen 12 und 18 Jahren alt bist und Lust auf Sport an einem Samstagabend hast, dann komm vorbei! Mitbringen brauchst du nur Turnschuhe und bei Bedarf eigene Musik. Neben dem Treffbetrieb während der Woche (mittwochs 14.00–17.30 Uhr, freitags 19.00–22.30 Uhr) öffnet das Jugi Hinterkappelen bis zu den Sommerferien an folgenden Samstagabenden von 19.00 bis 23.00 Uhr: 26. März, 30. April, 21. Mai, 04. und 18. Juni 2011.

Nähere Informationen bei Christoph Willms, Tel. 031 901 36 60, E-Mail: info@jawohl.ch oder www.facebook.com/jugendtreff.hinterkappelen.

Bereich Uettligen-Kirchlindach

Seit dem 14. Januar 2011 ist der Jugendtreff in Uettligen wieder geöffnet. Der Jugendtreff hat weiterhin während der Schulzeit jeden Freitagabend von 19.00 bis 22.30 Uhr geöffnet. Eine Jugendarbeiterin ist während der Öffnungszeiten immer vor Ort.

Auch im neuen Jahr erfreut sich die Jugendarbeit über die hohen Besucherzahlen im Jugendtreff. Durch Filmabende, gemeinsames Kochen, Spielabende usw. wird das Programm am Freitagabend im Jugendtreff ergänzt. Neu wird ab März 2011 der Jugendtreff während der Schulzeit auch am Mittwochnachmittag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr für die Jugendlichen der Oberstufenschule Uettligen geöffnet sein.

Nebst dem Treffbetrieb führt die Jugendarbeit auch Projekte durch. So wird im Mai 2011 im Reberhaus Uettligen ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen durchgeführt. Desweiteren steht die Umgestaltung des Jugendtreffs an. Ferner wird die Präsenz der Jugendarbeit an der OS Uettligen erhöht: Die Jugendarbeit ist am Montagmorgen in der grossen Pause an der OS Uettligen präsent. Mehr unter www.facebook.com/jugendtreff.uettligen.

Theaterzirkus Wunderplunder 2011 wieder in Uettligen

Nach einem Jahr Pause kommt der bekannte und beliebte Zirkus Wunderplunder wieder für eine Woche in die Gemeinde Wohlen. Der Zirkus gastiert in der zweitletzten Woche der Schulferien (Montag, 1. August bis Freitag, 5. August 2011) auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen.

Der Zirkus bietet Kindern ab 7 Jahren Platz, während einer Woche das Zirkusleben selber zu erfahren. Gemeinsam wird ein Programm einstudiert, das jeweils am Ende der Woche den Eltern und der Öffentlichkeit präsentiert wird. Das Anmeldeformular und genauere Informationen werden in der nächsten Ausgabe des Gemeindeblatts anfangs April publiziert.



Neues von der Arbeitsgruppe MobiLEM Wohlen

Elektro- oder Gasfahrzeuge – rechtzeitig an den Frühling denken



Elektro-Bikes sind immer beliebter, das E-Scooter-Angebot wird immer grösser. Verschaffen Sie sich doch einen Überblick an den MobiLEM-Ausstellungen in Uettligen und Hinterkappelen.

«Flyer» ist im In- und Ausland zum Inbegriff für Swissness bei Elektro-Bikes geworden. Schon sehr zahlreich rollen sie in der Schweiz in den Städten, durch Agglomerationen (in der Gemeinde Wohlen bereits etwa 140) und übers Land. Achtung: Die Lieferfristen betragen im Frühling 1 bis 2 Monate. Also, noch vor dem letzten Schnee bei MobiLEM (c/o Christian Leu, Oberdettigen, Tel. 031 910 22 43) eine Probefahrt vereinbaren. Die E-Bike Angebotspalette und Links finden Sie unter [www.newride.ch / E-Bikes](http://www.newride.ch/E-Bikes).

Bei den Elektro-Scootern ist in den letzten Jahren das Markenangebot enorm vielfältiger (und besser) geworden. Vom gemütlichen Einkaufs-Elektroroller über den bequemen Arbeitsweg-Elektroroller bis zum rassigen Renn-Elektroroller finden Sie alles ebenfalls über die Links von [www.newride.ch / E-Scooter](http://www.newride.ch/E-Scooter).

Gas- und Elektro-Tankstellen in Wohlen

Wussten Sie, dass in der Gemeinde Wohlen seit 2005 Gasautos selber betankt werden können? Bei der Grastrocknungsanlage Birchi in Säriswil kann an 7 Tagen während 24 Stunden «gas in the tank» gefüllt werden. Angaben da-

zu unter www.mobilem.ch. In der Schweiz existieren bereits über 120 öffentliche Gastankstellen. Zahlreiche Automarken (Fiat, Ford, Opel, Peugeot, VW usw.) bieten Gasautos an. Gas kostet weniger und ist umweltfreundlicher als Benzin.

Wussten Sie, dass es in unserer Gemeinde Wohlen bereits 9 Elektro-Tankstellen für E-Bikes, E-Scooter oder E-Autos gibt? MobiLEM gibt Ihnen gerne weitere Angaben dazu.

Denken Sie daran, noch ist es Winter, aber der Frühling für umweltfreundliche und bequeme Elektro-Touren kommt bestimmt.

Am Samstag, 2. April 2011 können Sie von 9 bis 13 Uhr auf dem Vorplatz Coop/Post in Uettligen E-Bikes und E-Scooter zur Probe fahren. Am Samstag, 30. April zeigt Ihnen MobiLEM Wohlen in Hinterkappelen (Kipferhaus) das neuste Fahrzeugangebot mit der Möglichkeit zu Probefahrten mit den zahlreichen aktuellen Elektro-, Gas- und Hybridfahrzeugen. Wir wünschen Ihnen eine gute (Umwelt)fahrt im 2011.

René Borel,
Arbeitsgruppe MobiLEM Wohlen

D Musig

Ihätti ds Gfüel, mys Härz würd' läär
u ds Läbe fiel mer dopplet schwär
wen i müesst druuf verzichte

Si redt e Sprach, wo jede cha
regt eim zum Phantasiere aa
verzellt is tuusig Gschichte

Mal schüttlet si eim dürenand
druufabe nimmt si di bir Hand
u git dir ds Gfüel vom Schwäbe

Wär sälber se zum Klinge bringt
statt z schimpfe, zersch e Takt lang singt
geit ringer dür sys Läbe

Ob jungi Lüt, ob alti Lüt
fasch jede lost sy Musig hütt

si klingt für alli Ohre

u 's isch doch guet, dass überhoupt
der Mönsch a syni Musig gloubt

So geit si nie verlore

Marianne Chopard

Eine Lyrikerin aus unserer Gemeinde

Die Literaturpreisträgerin Romie Lie

2010 ist die Wohlener Lyrikerin Romie Lie mit dem Literaturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet worden. Als eine von sieben ausgezeichneten Autorinnen und Autoren hat sie «für herausragende aktuelle literarische Arbeiten» ein Preisgeld von 8500 Franken erhalten und war im Herbst mit den Preisträgern auf einer Lesetour im ganzen Kanton Bern. In loser Folge wird das Gemeindeblatt nun künftig Gedichte von Romie Lie publizieren, damit auch Sie die literarischen Kleinode entdecken können.

Den Literaturpreis hat Romie Lie für ihren 4. Gedichtband «Aufwind» erhalten, der auch dank Kulturfördergeldern der Gemeinde Wohlen zustande kam. Zum preisgekrönten Werk hat die Literaturkommission des Kantons Bern geschrieben: «Romie Lie durchstreift mit poetischem Blick die vier Jahreszeiten. Auf ihren Streifzügen durch die Natur schildert sie in spröder Schönheit und ohne idyllische Verklärung das Werden und Vergehen, das Aufblühen und Verwelken. Mit hoher sprachlicher Könnerschaft spürt sie dabei existenziellen Fragen nach und setzt sich Zweifeln und Ahnungen aus».

Kurzbiographie der Dichterin

Romie Lie wurde 1954 in Langnau im Emmental geboren. Sie wächst in französischer Muttersprache auf, Deutsch lernt sie in der Schule.

Ausbildung zur Krankenschwester in Biel. Auslandsaufenthalte in Europa und USA.

Seit 1981 ist Romie Lie freischaffende Schriftstellerin. Sie leitet seit 1990 Schreibwerkstätten in verschiedenen Institutionen (Ausbildung bei Mary-Anna Barbey und eidg. Fachausweis für Erwachsenenbildung).

Beiträge für das Radio, für Anthologien und Literaturzeitschriften. Seit 2002 entstehen vier Lyrikbände; drei davon in enger Zusammenarbeit mit dem Verleger, Drucker und Holzschneider Gerhard Schürch in Chabrey (VD).

Die Autorin lebt seit 1995 in Wohlen bei Bern und hat verschiedentlich in der Gemeinde aus ihrem lyrischen Werk gelesen. Zurzeit entstehen vermehrt Gedichte in französischer Sprache. Die Departementskommission Bildung und Kultur der Gemeinde Wohlen hat den



Druck dreier Gedichtbände grosszügig unterstützt.

Lyrikbände

«Am Fenster die Zeichen», Gedichte und Zeichnungen, Dendron-Verlag, Chabrey 2002, Neuauflage 2010.

«Federtage», Gedichte, Literaturverlag Isele, Eggingen 2004 (Bei der Autorin und beim Dendron-Verlag erhältlich).

«Rote Fische am westlichen Himmel», Gedichte, Originalholzschnitte von Gerhard S. Schürch, Atelier und Editions Dendron, Chabrey 2006.

«Aufwind», Gedichte, Atelier und Editions Dendron, Chabrey 2009. Dieser Band wurde mit einem Literaturpreis des Kantons Bern 2010 ausgezeichnet.

Weil es so schön aussieht: Die japanische Übersetzung des Gedichtes von Tatsuya Onai

AUFWIND

sehnsucht
in der schweben

ragt
aus der liebe
und

ist nicht
von mir

上昇気流

空に
郷愁が

愛から
立ち上る
だが

わたしの
郷愁ではない

FEBRUAR

sturzgeburt des frühlings
bienen schmetterlinge
zu früh geweckt
die gefährdeten im
dünnen gesang der amseln
die ausgesetzten
im scharfen schnee

FÖHN

aus der lichtung
steigen raben

blüht
die drachenweide

glänzt die erde
im nachgang
der zeichen

MÄRZ

flusssand im
widerwasser

fortgestürzt
das land

von dächern
aufgeschürft
das blau der tage

mit glanz
in den bäumen

der katze
satt am märzrand
und

den hügelschatten
nichts im gras
als

die geworfene haut
einer schlange

ZEITLOS

fliessend grün in
den adern und wärs
mein letzter tag ich
stünde auf und

grünte

STAUB

wie kann ich
wörter nähren

damit sie
rätsel bleiben

und nicht

kaum berührt

zerfallen

TAKT

fleissig
zählen die uhren
herztakt und schritt

jeden einzeln

auch wenn ich nicht mehr gehe
mein herzschlag
im grossen atem verklingt
zählen die uhren weiter

was denn

TROTZ

schneegrass im
feldschatten

sonne
in der einen hand

mond
in der andern

südlicherem licht
entgegen

Alle Gedichte aus: Romie Lie, Aufwind, Atelier & Editions Dendron, Chabrey 2009

Information zur Gebührenrechnung für Wasser, Abwasser, Kehricht

Grundsätzliches:

Die Rechnungen werden nach den Reglementsgrundlagen immer dem Grundeigentümer oder seiner Liegenschaftsverwaltung zugestellt. Die Grundeigentümer rechnen mit Ihren Mieter/-innen selber ab. Es werden immer Akontorechnungen (31. Mai) und Jahresrechnungen (30. November) fakturiert.

Leider kommt es häufig vor, dass allfällige Mutationen wie Adressänderungen, Besitzerwechsel, Änderungen des Zivilstandes usw. nicht den Gemeindebetrieben gemeldet werden. Dies führt zu hohem administrativen Aufwand und Unannehmlichkeiten für alle Betroffenen. Bitte melden Sie deshalb alle Änderungen an die Gemeindebetriebe Wohlen, Diana Schneider, Tel. 031 828 81 64.

Wasser:

- Die Orte Uettligen, Oberdettigen, Weissenstein und Herrenschwanden beziehen das Trinkwasser von der Wasserversorgung Meikirch-Uettligen und Umgebung. Diese Wasserbezüge werden von der Gemeinde Meikirch in Rechnung gestellt.
- Die Grundgebühr der Wasserversorgung Wohlen wird nach der installierten Wasserzählergrösse berechnet und beträgt:

Zählergrösse 20 mm	Fr. 75.00
Zählergrösse 25 mm	Fr. 117.00
Zählergrösse 32 mm	Fr. 192.00
Zählergrösse 40 mm	Fr. 300.00
Zählergrösse 50 mm	Fr. 469.00

In der Grundgebühr ist die Miete des Wasserzählers inbegriffen

- Die Gebühr für Trinkwasser beträgt im 2011 Fr. 1.75 pro m³ bezogenes Wasser.

Abwasser:

- Abwasserrechnungen erhalten alljährlich alle an die öffentliche Kanalisation angeschlossenen Liegenschaften von der Gemeinde Wohlen.
- Die Grundgebühr für das Abwasser wird nach der installierten Wasserzählergrösse berechnet und beträgt:

Zählergrösse 20 mm	Fr. 75.00
Zählergrösse 25 mm	Fr. 117.00
Zählergrösse 32 mm	Fr. 192.00
Zählergrösse 40 mm	Fr. 300.00
Zählergrösse 50 mm	Fr. 469.00

- Die Schmutzwassergebühr beträgt 1.85 pro m³ Trinkwasserverbrauch. Liegenschaften mit eigenen Wasserquellen oder bei landwirtschaftsbetrieben bei denen weniger als 50 % des bezogenen Wassers als Abwasser anfällt wird eine Pauschale von 100 m³ pro Wohnung belastet.
- Die Gebühr für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation beträgt:
 - bis 100 m² Fläche (Grundrissfläche Erdgeschoss) Fr. 30.00
 - bis 200 m² Fläche (Grundrissfläche Erdgeschoss) Fr. 60.00
 - pro weitere 100 m² Fr. 30.00
- Die Gebühr für die Einleitung von Reinabwasser (Quellen und Brunnen) in die Kanalisation beträgt pro m³ Fr. 0.10.

Kehricht:

- Die jährliche Grundgebühr beträgt pro Wohnung Fr. 90.00. Mit dieser Gebühr werden die öffentlichen Sammelstellen für Papier, Glas, Altöl, Metall finanziert.

Die Mehrwertsteuer ist in den Ansätzen der Gebühren nicht inbegriffen.

MWSt Wasser = 2.5 % / MWSt Abwasser = 8 % / MWSt Kehricht = 8 %

Gemeindebetriebe Wohlen

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zu-
meist noch offen, unverplant und wenig beeindruckt von
Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Vo-
raussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische
Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Instrumentenwerkstatt

Besuchen Sie uns **am Samstag, den 26. März 2011** zwi-
schen 10.00 und 13.00 Uhr im Oberstufenschulhaus in
Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur
sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen **alle Instrumente**,
die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schullei-
tung und die Lehrkräfte **beraten** Sie gerne.



Ein Haus voll Musik

Sehen

Hören

Ausprobieren

Schnupperkurse vom 26. April bis zum 3. Juni 2011

Kannst du dich nicht entscheiden? Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen?

Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während **zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten** näher kennen zu lernen.

Kosten:

Einzel: Fr. 40.–
2er-Gruppe (falls möglich): Fr. 20.–
evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft:

L. Solcà, Musikschulleitung, Tel: 031 909 10 35

Anmeldeformular:

B. Paul, H. Bigler, Sekretariat Musikschule, Tel: 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie auch zu allen unseren **Musizierstunden und Schülerkonzerten** herzlich eingeladen. **Aktuelle Daten** finden Sie auf unserer Homepage: www.musikschule-regionwohlen.ch

Der Chappele-Leist berichtet

Noch nie so wenig Kinder beim Samichlous

Schade um die vielen Chlausesäcklis, welche die 4 Chläuse wieder zurück in den tiefen Wald nehmen mussten. Dabei konnte der kurz vorher einsetzende Regen dem vielen Schnee im Wald kaum etwas anhaben. Trotzdem scheint der Regen viele Kinder (oder eher deren Eltern?) davon abgehalten zu haben zu den Chläusen im Wald zu kommen.

Wussten Sie, dass der Leist-Samichlous eine der ältesten Aktivitäten des Chappele-Leists ist? Seit über 30 Jahren kommen die Chläuse mit einem Eseli in den Wald und bringen den Kindern ein Chlausesäckli. Die Lebkuchen formen und verzieren Mitglieder des Chappele-Leistes. Die Bäckerei Zingg bereitet den Teig, stellt die Gerätschaften und bäckt dann die Lebkuchen. All das gratis! Da möchten wir wieder einmal unseren ganz besonderen Dank aussprechen. So etwas ist in unserer heutigen Zeit nicht selbstverständlich.

Für alle die da waren, aber auch alle, die den Samichlous verpasst haben: Bilder gibt es auf www.chappele-leist.ch. Da finden Sie auch die vielen Zeichnungen, die etliche Kinder ihrem Samichlous mitbrachten.

Weitere Poschi-Fahrpläne

Von unserer Homepage www.chappele-leist.ch kann man weitere Exemplare herunterladen. Da gibt es neu auch Fahrpläne nach Wohlen und wieder zurück, auch für die Haltestelle Bennenboden verwendbar.

Einsprache gegen Mobilfunk-Antenne

Der Chappele-Leist vertritt gemäss Statuten die Bevölkerung von Hinterkappelen und machte deshalb wiederum Einsprache gegen das 2. Baugesuch für die Mobilfunk-Antenne auf dem Gebäude Kappelenring 12b. Mehr Information dazu finden Sie auf www.chappele-leist.ch.

Keine Fasnacht mehr in Hinterkappelen

Erst waren es die Kindergärtnerinnen, die mit ihren Schützlingen Kostüme nähten, Lieder einübten, farbenfrohe Gesichter schminkten, den Fasnachtumzug um den Kappelenring organisierten und zum Guggenkonzert auf dem Schulhausplatz aufspielen liessen. Immer mehr Fasnachtsfans wurden zum Mitmachen animiert und so übernahm vor 11 Jahren eine Arbeitsgruppe des Chappele-Leistes die Organisation der Fasnacht und baute das Angebot mit Festwirtschaftsbetrieb und offener Bühne im Kipferhaus aus.

10 Jahre sind genug, dies sagten sich vor 2 Jahren die Organisatorinnen. Noch eine letzte Fasnacht 2010, nachher sollten jüngere Kräfte ran. Nur, die fanden sich trotz mehrerer Aufrufe immer noch nicht ein und so müssen wir dieses Jahr auf eine Hinterkappeler Fasnacht verzichten. Vielleicht tut sich für die nächsten Jahre irgendwann doch noch ein neues Komitee zusammen?

Chappele-Leist

Neue ärztliche Notfall-Nummer für Gemeinden Wohlen, Meikirch und Kirchlindach

Für Notfälle neu Tel. 0900 57 67 47

Ab 2011 wird der ärztliche Dienst der Gemeinden Wohlen, Meikirch und Kirchlindach neu über die Notfall-Nummer von Medphone Notfallarzt 24 h, Tel. 0900 57 67 47 (Festnetztarif 88 Rappen pro Minute), koordiniert. Die Kooperation mit dem Lindenhofspital bleibt unverändert. Die alte Notfall-Nummer (Tel. 0900 904 904) wird ab 1. Januar 2011 automatisch auf Medphone umgeleitet.

Im Notfall ist weiterhin **zuerst** die Hausärztin oder der Hausarzt zu kontaktieren.

Nachts von 18.00–08.00 Uhr, an Wochenenden ab Samstag 12.00 Uhr und an Feiertagen kann Ihr Anruf von Medphone an die Spitalärztin oder den Spitalarzt des Lindenhofspitals weitergeleitet werden. Dort werden Sie jederzeit kompetente ärztliche Hilfe erhalten mit der notwendigen technischen Notfalluntersuchungen. Hausbesuche sind weiterhin jederzeit durch die diensthabenden Notfallärzte gewährleistet.

Ärztinnen und Ärzte des Notfalldienstkreises Wohlen-Meikirch-Kirchlindach

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 23. Nov. 2010 bis 16. Januar 2011

23.11. Die **Kirchgemeindeversammlung** genehmigt das **Budget 2011** mit einem Aufwand von 1,83 Millionen und einem **Einnahmüberschuss** von rund 35 000 Franken. Die **Ersatzwahl** für Kirchgemeinderätin **Cornelia Brunner** aus Innerberg, welche ihr Amt als **Ressortverantwortliche KUV** niederlegt, muss auf die nächste Versammlung im Mai **verschoben** werden, da keine **Nachfolge** gefunden werden konnte. **Susanne Staub**, Ressortverantwortliche Jugendarbeit, führt das Ressort derweil **ad interim**.

27.11. Zum **30-jährigen** Bestehen der **Tanzwerkstatt** von **Gudrun Blom** feiert die Aufführung von «**Die Lavendeltreppe**» im Zentrum **Paul Klee** Premiere. Sie vereint als **Generationsprojekt** rund **90 Tänzerinnen** und **Tänzer** im Alter zwischen 4 und 70 Jahren. Die Hinterkappeler Tanzpädagogin Gudrun Blom hat das Stück zusammen mit ihrer ehemaligen Schülerin **Anna Heinemann** realisiert. Ihm liegt ein **Gedicht** von **Andreas Thiel** zugrunde, die **Musik** dazu hat die Berner Komponistin **Annalena Fröhlich** geschrieben.

6.12. Die Gemeinden **Wohlen, Kirchlindach** und **Meikirch** arbeiten künftig bei **Katastrophen** und **Notlagen** enger zusammen: Neu entsteht ein regionales **Führungsorgan**; in den drei Gemeinden bestehen zusätzlich noch drei **Gemeindeführungsorgane**. Der **Gemeinderat** genehmigt den **Zusammenarbeitsvertrag** mit dem dazu gehörenden **Leistungsauftrag**. **Beat Schorno** aus Wohlen wird als neuer **Chef** des **Gemeindeführungsorgans** Wohlen und als einer der drei **Chefs** des regionalen **Führungsorgans** gewählt.

7.12. An der **Gemeindeversammlung** wird **Erwin Dubs** aus Hinterkappelen mit dem diesjährigen «**Wohlener Hecht**» für seinen besonderen **Einsatz** in der Gemeinde ausgezeichnet. Er wohnt seit 1974 in Hinterkappelen und ist seit 31 Jahren **Präsident des Chapele-Leist**. Der rund 200 Mitglieder zählende, im 1973 gegründete **Ortsverein** war nicht nur zu den **Pionierzeiten** während des Baus der **Kappelenring-Siedlung** Sprachrohr und Interessenvertreter der **Bewohnerschaft**, sondern er engagiert sich auch heute für die **Lebensqualität** am Ort.

7.12. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt einstimmig das **Budget** für das Jahr **2011**. Es

sieht bei **Ausgaben** von 42,2 Millionen Franken und gleich bleibender **Steueranlage** von 1,54 Einheiten ein **Defizit** von 406 000 Franken vor. Dadurch **verringert** sich das **Eigenkapital** gemäss Finanzplan bis Ende 2011 auf 4,4 Millionen Franken. Für 2011 stehen mehr **Nettoinvestitionen** an als im 2010, insbesondere bei den **Schulanlagen**, den **Gemeindestrassen** sowie für die **Abwasserentsorgung**.

7.12. An der **Gemeindeversammlung** informieren **Anita Hermann**, Departementsvorsteherin Gemeindebetriebe, und **Peter Känzig**, Leiter Gemeindebetriebe, über das Schicksal des **Illiswilbachs**. Aus der im Jahr 1962 eröffneten **Deponie**, in welcher im Verlauf von **13 Jahren** insgesamt rund 1,5 Millionen Kubikmeter **Abfall** und **Bauschutt** abgelagert wurden, gelangen noch immer **Sickerwässer** in den Bach. Obwohl dieser die gesetzlichen **Vorgaben** zur **Wasserqualität** erfüllt, soll er endgültig von den **Belastungen** aus der Grube **befreit** werden: **Geprüft** wird nun, ob der Bach **offen** gelegt oder via Stollen in den nahen **Mühlbach** geleitet werden kann.

14.12. Der **Gemeinderat** beschliesst, gegen die zweite **Auflage** des **Uferwegs Einsprache** zu erheben: Insbesondere entsprechen gewisse **Absturzsicherungen** nicht den **Sicherheitsnormen**, die **Materialwahl** muss verbessert werden, da Holz im **Wegbau** und **Rundhölzer** als Stützkonstruktionen **ungeeignet** sind. Der **Wegunterhalt** ist sehr aufwändig und die dafür vorgesehenen **Kantonsbeiträge** seien ungenügend. Die vom Kanton berechneten **Wegerstellungskosten** von **2,1 Millionen** sind **ungenau** und dürften weit **höher** ausfallen, so schreibt der Gemeinderat.

14.12. Der **Gemeinderat** beschliesst aufgrund der **Analyse** der **Schulstandorte** strategische Massnahmen im **Schulbereich**: Diese drängen sich auf, weil die **Schülerzahlen** sinken, die **Unterhalts-** und **Betriebskosten** der Schulstandorte hoch sind und die **Bildungskosten** infolge des neuen **Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes FILAG** jährlich deutliche **Mehrkosten** zur Folge haben. Demgemäss soll es in der Gemeinde künftig drei **Schulstandorte** in Hinterkappelen, Wohlen und Uettligen geben. Die Schulen in **Säriswil** und später auch in **Murzelen** werden aufgehoben. Die **Klassengrössen** an den drei Schulstandorten sollen

durchschnittlich 19 statt nur 17 Schüler umfassen.

14.12. Der **Gemeinderat** verabschiedet das überarbeitete **Leitbild** zur **Energiepolitik** der Gemeinde. Die Gemeinde ist seit 1999 «**Energiestadt**», das **Energiestadt-Label** wurde im November durch das nationale **Förderprojekt Energie Schweiz** erneut **bestätigt**. Wohlen hat bis jetzt **72 Prozent** der 87 im Programm vorgesehenen **Nachhaltigkeitsmassnahmen** umgesetzt. Die Gemeinde möchte in den nächsten Jahren die **75-Prozent-Marke** und damit die Auszeichnung mit dem «**Goldlabel**» erreichen.

5.12. In der **Kirche Wohlen** wird die Einsetzung von Pfarrerin **Rebekka Grogg** mit einem **Festgottesdienst** gefeiert. Pfarrerin **Sabine Wälchli** aus Rüfenacht liest als Vertreterin des **Synodalrates** die Liturgie, Regierungsstatthalter **Christoph Lerch** übergibt der neuen Wohleiner Pfarrerin die **Wahlurkunde**, Kirchgemeindepäsident **Jürg Germann** überbringt das **Grusswort**, der **Singkreis Wohlen** umrahmt zusammen mit Organistin **Doris Zürcher-Fischer** die Feier musikalisch.

24.12. Die **Kirchgemeinde** lädt zum **Weihnachtsfest** für alle im **Kipferhaus** in Hinterkappelen: So feiern Jüngere und Ältere, Alleinstehende und Familien gemeinsam den **Heiligen Abend** mit Musik, Geschichte und Gebet, nach einem Apéro geniessen die Anwesenden ein gemeinsames Abendessen vom **Weihnachts-**

buffett, zum Schluss lassen die Teilnehmenden kleine flammende **Ballone** in den Christnachthimmel aufsteigen.

1.1. **Urs Jost**, Inhaber der Elektrofirma **Gfeller Elektro AG** in Hinterkappelen, setzt auf erneuerbare **Energien**: Er und seine Ehefrau **Christine** übernehmen als **Private** die **Solarcenter Muntwyler AG** aus Zollikofen. Deren bisheriger Verwaltungsratspräsident **Urs Muntwyler** wirkt seit Sommer 2010 an der Berner **Fachhochschule BFH** in Burgdorf als **Professor**. Die Firma bleibt weiterhin ein **eigenständiges** Unternehmen, es wird neu von **Heinz Schweizer** als **Geschäftsleiter** geführt, **Urs Muntwyler** bleibt **Verwaltungsratsmitglied**.

13.1. Im **Reberhaus** in Uettligen kommt es während der **Infoveranstaltung** zu den Wohleiner **Schulstandorten** zu turbulenten **Szenen**: Der Gemeinderat erntet von **Anwohnern** und betroffenen **Eltern** aus Säriswil, Möriswil und Murzelen lautstarke **Kritik** an der geplanten **Schulhausschliessung**. Der **Gemeinderat** will gemäss Gemeindepräsident **Eduard Knecht** die **Antworten** zu den Fragen aus der Versammlung auf der **Gemeindewebsite** publizieren.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Wechsel an der Spitze der Spitex Region Bern Nord

Zwei Betriebsökonominnen führen neu die Geschäfte der Spitex Region Bern Nord (ReBeNo), einem Zusammenschluss der Spitexorganisationen Bremgarten, Meikirch, Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen.

Per 1. Januar 2011 hat der Vorstand des Vereins Spitex ReBeNo den 34-jährigen Betriebsökonomin Marc Klopfenstein zum neuen Geschäftsführer ernannt. Er folgt auf Ruth Schindler, welche während zweieinhalb Jahren die Organisation begleitete.

Marc Klopfenstein hat sich seinen beruflichen Background in verschiedenen Funktionen am Inselspital Bern und in der Privatwirtschaft angeeignet. Er kennt die verschiedenen Facetten des Gesundheitswesens und die Herausforderungen, welche auf die Spitex in den nächsten Jahren warten.

Als stellvertretende Geschäftsführerin wählte der Vorstand bereits per 1. Dezember 2010

Sandra Grünig Betschart, auch sie Betriebsökonomin mit langjähriger Erfahrung im NPO-Bereich und Vereinswesen.

Die Spitex Region Bern Nord ist eine regional vernetzte Organisation für qualitativ hochstehende Pflege, Hauswirtschaft, Prävention, Gesundheitsförderung und Beratung zu Hause, von der Geburt bis ans Lebensende. Sie entstand 2008 mit dem Zusammenschluss der Spitex-Vereine der Gemeinden Bremgarten, Meikirch, Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen und betreut mit 120 Mitarbeitenden rund 500 Personen fast rund um die Uhr.

Spitex ReBeNo

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Im Januar 1985 bei Hofen auf dem zugefrorenen Wohlensee

Es kommt nicht so häufig vor, dass der Wohlensee zufriert, doch anfangs 1985 war das der Fall, wie das Bild aus dem Wohlener Fotoarchiv beweist.



Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20